

# Handyfrei: Neue Sekschule Rosental startet ins Schuljahr

**Erste Schulstunden** An der Eröffnung der eigenen Schule dabei sein: Möglich wurde dies gestern für die 130-köpfige Rosental-Schülerschaft samt Lehrerkollegium im ehemaligen Syngenta-Prunkbau.



Zum Schulstart besuchte Erziehungsdirektor Conradin Cramer die neue Sekschule Rosental. Foto: Nicole Pont

## Tanja Opiasa

Wo Lehrer tagen wie Verwaltungsräte: Das Basler Erziehungsdepartement lädt am ersten Schultag in den dritten Stock des ehemaligen Syngenta-Verwaltungsgebäudes ein. Am neuen Schulstandort Rosental starten gestern Montag 130 Schüler und Schülerinnen ihre dreijährige Sekundarschulbildung. Den Neustart im unkonventionellen Gebäude bestreiten sie gemeinsam mit der Schulleitung und dem Lehrerkollegium. «Wir mussten uns zuerst an die grossen Räume gewöhnen», sagt die frischgebackene Schulleiterin Britta Kopec.

Innerhalb weniger Monate wurde das Gebäude zu einem neuen Schulstandort umgebaut – davon ist nicht mehr viel zu spüren. Ein wenig riecht es nach Farbe, und wie sich später zeigt, richten sich die Klassen noch etwas «wohnlischer» ein. Es scheint, als hätten die Bauherren schon damals im Hinterkopf gehabt, das Gebäude mal umzunutzen, sagt Kopec. Die vorliegenden Gebäudestrukturen hätten keine aufwendigen Umbauten erfordert. In die Schalldämmung der Räume – «eine Gruppe Jugendlicher verursacht einen grösseren Lärmpegel als Büromitarbeiter» – habe man allerdings investieren müssen, sagt Kopec. Noch müsse der Schulbetrieb anlaufen, und noch laufe nicht alles reibungslos, sagt sie und zeigt auf einen offenen Stromanschluss.

## «Ich stand allein in diesem riesigen Sitzungszimmer und dachte: Was können wir mit diesem Raum anfangen?»

**Britta Kopec**  
Schulleiterin Sekundarschule Rosental

Die kleineren Baustellen dürften in Kürze behoben werden, sagt sie und fügt an: «Eine perfekte Schule gibt es nicht.» Kopec bringt nicht nur Erfahrung aus ihrer Leitungsposition an der Sek Reinach mit, sondern auch einige Prinzipien. «Wir sind eine handyfreie Schule», sagt sie. Das Handy darf zwar in die Schule mitgenommen werden, allerdings lautlos eingestellt. Zudem dürfe es weder sicht- noch hörbar sein. Kopec hat damit vorwiegend gute Erfahrungen gemacht. «Die Mehrheit der Schüler ist dankbar – sie reden in den Pau-

sen wieder mehr miteinander», sagt sie. Diese finden entlang der hinteren Gebäudefassade statt. Noch sei erst die Hälfte begehbar. Dass hier wirklich Schule gemacht werde, sei ihr im Vorfeld noch unwirklich vorgekommen, sagt sie gegenüber der BaZ «Ich stand allein in diesem riesigen Sitzungszimmer und dachte: Was können wir mit diesem Raum anfangen?»

## Lange Vorfreude

Schliesslich habe das neue Lehrerkollegium den Raum ausgefüllt, und plötzlich habe alles Sinn gemacht, sagt Kopec und fügt schmunzelnd an: «Sogar der lange Tisch.» Ihr Kollege, Co-Schulleiter Daniel Morf, wirkt ebenso euphorisch: «Nach langer Vorfreude dürfen wir eröffnen, und das Gebäude lebt.» Der Endspurt sei sehr intensiv gewesen, sagt er – sichtlich erleichtert, dass es endlich losgeht.

## Beide Basel verzeichnen Zuwachs an Schülerinnen und Schülern

Wie in vielen anderen Kantonen auch ging gestern in beiden Basel der Schulbetrieb wieder los. Sowohl Basel-Stadt als auch Baselland starteten mit einem Zuwachs an Schülerinnen und Schülern in das neue Schuljahr. Im Stadtkanton besuchen derzeit über 27'000 Kinder und Jugendliche eine Bildungsinstitution, davon rund 18'000 auf Stufe Volksschule inklusive Kindergarten. 9100 besuchen eine Mittelschule oder eine Berufsfachschule, wie das

Basler Erziehungsdepartement (ED) in einer Mitteilung schreibt. Auch im Landkanton nahm die Anzahl Schülerinnen und Schüler leicht zu, wie aus einer Statistik der Baslerbieter Bildungsdirektion hervorgeht. Insgesamt besuchen derzeit 31'943 Schülerinnen und Schüler die Volksschule. Das sind 608 mehr als im Vorjahr. In den Gymnasien inklusive FMS sind es 4'356 Lernende. Das entspricht einem Zuwachs von 118 Personen im Vergleich zum Vorjahr. (ost)

Basler Erziehungsdepartement (ED) in einer Mitteilung schreibt. Auch im Landkanton nahm die Anzahl Schülerinnen und Schüler leicht zu, wie aus einer Statistik der Baslerbieter Bildungsdirektion hervorgeht. Insgesamt besuchen derzeit 31'943 Schülerinnen und Schüler die Volksschule. Das sind 608 mehr als im Vorjahr. In den Gymnasien inklusive FMS sind es 4'356 Lernende. Das entspricht einem Zuwachs von 118 Personen im Vergleich zum Vorjahr. (ost)

zu malen, ist eine Herausforderung», sagt Klassenlehrer Simon Fowler, der den Raum kurzerhand umgestaltet hat. Die Schulbänke im kleinen Klassenzimmer sind nicht klassisch aneinandergereiht, sondern zu Inseln geformt. Fowler habe sich bewusst für den Neuanfang entschieden. «Es ist sehr spannend, einer Schule beim Wachsen zuzusehen», sagt er. Und: «Alle die hier unterrichten, sind aus Überzeugung hier.»

## Alle Stellen besetzt

Im Gegensatz zu Schulen, die ihre Strukturen über Jahre entwickelten, würden die Karten hier neu gemischt, meint er und fügt an: «Ein Schüler sagte mir, er freue sich, dass er hier immer zu den Ältesten gehören dürfe.» Nicht nur die Heranwachsenden hätten sich auf die neue Schule gefreut: Man habe aus unzähligen Bewerbungen regelrecht aussuchen können, sagt der Leiter der Volksschulen Urs Bucher: «Trotz Lehrermangel konnten die Stellen alle besetzt werden.»

Das Interesse der Heranwachsenden am neuen Schulstandort freue ihn, sagt Conradin Cramer, der Vorsteher des Basler Erziehungsdepartements. Schliesslich sei man auf neuen, attraktiven Schulraum angewiesen, meint er und fügt an: «Wir sind mit den Schülerzahlen auf einem Peak angekommen.» Wie lange im Gebäude Sekschüler unterrichtet werden, ist noch offen. Das Provisorium ist auf drei Jahre angesetzt.